

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

261 (7.11.1918)

Durlacher Wochenblatt

Tageblatt

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 75 Pfg.
Im Reichsgebiet 2 Mk. 05 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Beklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 281.

Donnerstag, den 7. November 1918.

90. Jahrgang

Die Antwort der Vereinigten Staaten.

W.T.W. Berlin, 6. Nov. (Amtlich.)
Die durch Funkpruch eingetroffene Note der Vereinigten Staaten vom 5. November 1918 lautet in der Uebersetzung:

In meiner Note vom 23. Oktober 1918 habe ich Ihnen mitgeteilt, daß der Präsident seinen Notenwechsel den mit den Vereinigten Staaten verbundenen Regierungen übermitteln hat, mit dem Anheimstellen, falls diese Regierungen geneigt sind, den Frieden zu den angegebenen Bedingungen und Grundsätzen herbeizuführen, ihre militärischen Ratgeber und die der Vereinigten Staaten zu ersuchen, den gegen Deutschland verbundenen Regierungen die nötigen Bedingungen eines Waffenstillstandes zu unterbreiten, der die Interessen der beteiligten Völker in vollem Maße wahr und den verbundenen Regierungen die unbeschränkte Macht sichert, die Einzelheiten des von der deutschen Regierung angenommenen Friedens zu gewährleisten und zu erzwingen, sofern sie einen Waffenstillstand von militärischem Standpunkt für möglich halten.

Der Präsident hat jetzt ein Memorandum der alliierten Regierungen mit Bemerkungen über diesen Notenwechsel erhalten, das folgendermaßen lautet:

Die alliierten Regierungen haben den Notenwechsel zwischen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und der deutschen Regierung sorgfältig in Erwägung gezogen. Mit den folgenden Einschränkungen erklären sie ihre Bereitschaft zum Friedensschluß mit der deutschen Regierung auf Grund der Friedensbedingungen, die mit der Ansprache des Präsidenten an den Kongreß vom 8. Januar 1918, sowie der Grundsätze, die in seinen späteren Ansprachen niedergelegt sind. Sie müssen jedoch darauf hinweisen, daß der gewöhnlich sogenannte Begriff der Freiheit der Meere verschiedene Auslegungen

(Bestimmungen?) einschließt, von denen sie einige nicht annehmen können. Sie müssen sich deshalb über diesen Gegenstand beim Eintritt in die Friedenskonferenz volle Freiheit vorbehalten.

Ferner hat der Präsident in den in seiner Ansprache an den Kongreß vom 8. Januar 1918 niedergelegten Friedensbedingungen erklärt, daß die besetzten Gebiete nicht nur geräumt und befreit, sondern auch wiederhergestellt werden müssen. Die alliierten Regierungen sind der Ansicht, daß über den Sinn dieser Bedingung kein Zweifel bestehen darf, sie verstehen darunter, daß Deutschland für alle durch seine Angriffe zu Lande, zu Wasser und in der Luft der Zivilbevölkerung der Alliierten und ihrem Eigentum zugefügten Schäden Ersatz leisten soll.

Der Präsident hat mich mit der Mitteilung beauftragt, daß er mit dem im letzten Teil des angeführten Memorandums enthaltenen Auslegung einverstanden ist. Der Präsident hat mich ferner beauftragt, Sie zu ersuchen, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß Marschall Foch von der Regierung der Vereinigten Staaten und den alliierten Regierungen ermächtigt worden ist, gehörig beglaubigte Vertreter (?) der deutschen Regierung zu empfangen und sie von den Waffenstillstandsbedingungen in Kenntnis zu setzen.

Erste Mahnung des Reichskanzlers.

W.T.W. Berlin, 6. Nov. Der Reichskanzler erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

Berlin, 6. Nov. (Amtlich.)
Präsident Wilson hat heute auf die deutsche Antwortnote geantwortet und mitgeteilt, daß seine Verbündeten den 14 Punkten, in denen er seine Friedensbedingungen im Januar dieses Jahres zusammengefaßt hatte, mit Ausnahme der Freiheit der Meere zugestimmt haben

und daß die Waffenstillstandsbedingungen durch Marschall Foch mitgeteilt werden. Damit ist die Voraussetzung für Friedens- und Waffenstillstandsverhandlungen gleichzeitig gekommen. Um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ist die deutsche Abordnung zum Abschluß des Waffenstillstandes und zur Aufnahme der Friedensverhandlungen heute ernannt worden und nach dem Westen abgereist.

Die Verhandlungen werden durch Unruhen und disziplineloses Verhalten in ihrem erfolgreichen Verlaufe ernstlich gefährdet.

Ueber vier Jahre hat das deutsche Volk in Einigkeit und Ruhe die schwersten Leiden und Opfer des Krieges getragen. Wenn in der entscheidenden Stunde, in der nur unbedingte Einigkeit des ganzen deutschen Volkes große Gefahren für seine Zukunft abwenden kann, die inneren Kräfte versagen, so sind die Folgen nicht abzusehen.

Aufrechterhaltung der bisher gewährten Ordnung in freiwilliger Manneszucht ist in dieser Entscheidungstunde eine unerläßliche Forderung, die jede Volksregierung stellen muß.

Mag jeder Staatsbürger sich der hohen Verantwortung bewußt sein, die er in Erfüllung dieser Pflicht seinem Volke gegenüber trägt.

Der Reichskanzler: Max. Prinz von Baden.

* Berlin, 6. Nov. Die Delegation, die sich gestern zu den Waffenstillstandsverhandlungen nach dem Westen begeben hat, setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Staatssekretär Erzberger, General von Gündell, Graf von Oberndorff, General von Winterfeldt und Kapitän Bauseloh.

Lugano, 5. Nov. Nach einer Meldung der Londoner „Times“ aus Newyork hat Wilson beschlossen, persönlich auf der Friedenskonferenz zu erscheinen.

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Dorchart.

(Fortsetzung.)

Während Dieter sich mit solchen Gedanken und Empfindungen quälte, sah Jutta aufrecht auf ihrem Bett und rang die Hände in Nummer Dual.

Ihr ganzes Wesen stand in Aufruhr von dem, was sie bis in ihre Grundtiefen aufgerüttelt hatte. Sie glaubte nun klar zu sehen. Dieter fühlte sich nicht gewappnet der einst Geliebten gegenüber. Er fürchtete ein Begegnen, denn als Ehrenmann wollte er der Versuchung aus dem Wege gehen. Wie weh das tat, wie weh! Zu sehen, daß er sich gefesselt fühlte durch sie. Er hatte sie also doch nur des Erbes wegen geheiratet, nicht um ihretwillen. — Mira hatte es ja deutlich ausgesprochen und durchblicken lassen, daß sie sich frei machen wollte um seinetwillen. Und Dieter? Was hatte er darauf geantwortet? Sie hatte es nicht mehr gehört, nicht hören wollen. Sie war ja sicher, daß er dem nicht zugestimmt hatte mit Worten, aber was mochte er innerlich denken? Und sie selbst hatte ihm Eifersucht gezeigt. Oh, wie demütigend der Gedanke, daß er glauben konnte, sie

liebte ihn und wollte ihn halten! Nur das nicht. Der Stolz war ja das einzige, was sie befaß als Waffe gegen ihn — den durfte sie nicht verlieren, er war ihr einziger Halt. Dieser Frauenstolz war es auch, der ihren Troß herausforderte: Ich lasse ihn der anderen nicht — gebe ihn nicht freiwillig auf.

Das Gewitter, das die Luft reinigen sollte, hatte sich verzogen, die schwüle Hitze blieb auch in den nächsten Tagen. Der Ernte kam es zugute, denn das Korn konnte trocken in die Scheune gebracht werden.

Jutta suchte sich durch Arbeit zu über-täuben und auch nach außen hin ihre gewohnte ruhig freundliche Miene zu zeigen. Sie wollte, besonders Dieter gegenüber, damit den Eindruck verwischen, daß sie eifersüchtig war und ihn zu verlieren fürchtete. Dabei war sie von ihrem Mißtrauen und Argwohn nicht befreit. Scharf beobachtete sie seine Mienen und Worte bei jeder Gelegenheit und, schlimmer noch, sie bewachte ihn auf Schritt und Tritt und ließ ihn kaum noch von ihrer Seite, am wenigsten aber in die Nähe Großhagens. Sie dachte immer: Er trifft sich heimlich doch vielleicht wieder mit Mira. So verächtlich ihr solches Tun und Denken vor ihr selbst erschien, so tief es sie vor sich selbst

demütigte und herabsetzte, sie konnte nicht darüber hinaus.

Einmal wollte es der Zufall, daß sie Mira im offenen Wagen auf der Fahrstraße begegnete, als sie gerade mit Dieter zusammen ritt.

Dieter grüßte höflich, sie selbst mit einem kaum merklichen steifen Kopfnicken. Mira aber lächelte huldvoll und, wie es schien, spöttisch.

Es traf Jutta wie ein vergifteter Pfeil ins Herz. Sie sah ihren Gatten an, dessen Blicke aber völlig unbewegt blieben. Er hatte sich gut in der Gewalt.

Von jetzt ab waren Juttas Qualen verschärft, und ihre zerrissene Stimmung zeigte sich auch nach außen hin. Sie wurde launisch und nervös — oft scharf und unfreundlich. Sie selbst empfand diese Veränderung mit bitterem Schmerz. Was hatte Dieter aus ihr gemacht! Wenn sie das vorausgesehen hätte, welche Konflikte und Kämpfe sich in ihrer Ehe für sie ergeben würden! Sie hatte geglaubt, ruhig, in Kameradschaft und Freundschaft neben ihm leben zu können, in dem stolzen, freudigen Bewußtsein, ihm alles das wiedergegeben zu haben, was er um ihretwillen verloren hatte. Sie hatte gemeint, er möchte das dankbar anerkennen — zum mindesten

Der deutsche Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 6. Nov., abends. (Amtl.)
Heftige Angriffe nordöstlich von Valenciennes, bei Bavai und bei Aulnoy. Eingreifende Kavallerie konnte die Durchführung der zwischen Aisne und Duse eingeleiteten Bewegungen nicht hindern.

Von der Duse bis zur Maas erneute Angriffe der Amerikaner. Deftlich Dun konnten sie etwas Boden gewinnen. Im übrigen sind sie gescheitert.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Nov. Im Alter von nahezu 73 Jahren ist der frühere Lehrer an der hiesigen Technischen Hochschule Geh. Rat Prof. Dr. Otto Warth gestorben. Vor fast 50 Jahren war er als Assistent in den Lehrkörper der damaligen Bauerschule der Polytechnischen Schule (heutige Technische Hochschule) eingetreten und war ihr sein ganzes Leben hindurch treu geblieben. Im Jahre 1911 trat der Verstorbene in den Ruhestand. An Anerkennungen hat es dem ausgezeichneten Gelehrten nicht gefehlt; u. a. ernannte ihn die Straßburger Universität zum Ehrendoktor.

* Durlach, 7. Nov. Bei der Städtischen Sparkasse betragen die Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe in 405 Posten M 2473 700 —, darunter sind drei Millionen eigene Zeichnung der Sparkasse. Die Sammelzeichnungen betragen in 1362 Posten 32 260 M.

* Durlach, 7. Nov. Bei der Volksbank Durlach betragen die Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe M 628 500 —.

† Durlach, 7. Nov. Am nächsten Samstag, abends 1/9 Uhr, spricht in öffentlicher Volksversammlung Herr Landtagsabgeordneter Anton Weikmann aus Freiburg über das Thema: „Warum brauchen wir dringend die Neuorientierung im Reich und in Baden“. Die verehrl. Einwohnerschaft von Durlach sei auf diese Versammlung ganz besonders aufmerksam gemacht. (Siehe auch Anzeige am Freitag)

† Heidelberg, 6. Nov. In einer der letzten Nächte wurde abermals bei der Konfektionsfirma A. Löwenthal eingebrochen und die Auslagen der großen Schaufenster ausgeräumt. Es wurden Kostüme und Blusen im Gesamtwert von gegen 6000 M gestohlen

nicht mehr beanspruchen. Und nun kamen solche unvorhergesehene Zwischenfälle, die sie aus ihrem Gleichgewicht brachten. Wenn nur Mira erst fort wäre und die Vertheims dazu! Dann konnte sie erst wieder ruhiger werden.

Mit sich selbst und ihren seelischen Qualen und Kämpfen beschäftigt, merkte sie es nicht, daß auch Dieter eine düstere Miene zur Schau trug, oder wenn sie es sah, erschrak sie und schob es auf Ursachen, in die sie sich schon so fest verrannt hatte, daß sie nicht mehr herauskonnte. „Er leidet um Mira,“ dachte sie. Und dann krampfte sie die Hände und biß die Zähne zusammen in wahnwitzigem Schmerz.

Erst als sie erfuhr, daß Mira abgereist war — ein Zufall hatte sie es in Erfahrung bringen lassen — wurde sie wieder ruhiger, aber ein Uebergang zu der früher gewohnten kühl behaglichen Stimmung ließ sich nicht wieder finden.

Der letzte Erntewagen, hoch belad, wankte ins Tor. Die Scheunen waren voll des reichen Segens. Das Getreide war dieses Jahr gut geraten, die Aehren waren groß und voll. Kein Hagelschlag und keine anderen für den Landwirt schädlichen Wettereinflüsse hatten das Korn in seinem Wachstum beeinträchtigt oder gar vernichtet, und jetzt hatte der Himmel wieder seinen Segen gegeben, daß es trocken unter Dach und Fach kam. Am Horizont tauchten jetzt erst nach den Wochen sonniger Hitze blaue-schwarze Wolkenwände auf. Mochte das Donnerwetter jetzt losbrechen, es schadete nichts mehr.

(Fortsetzung folgt.)

© Weinheim, 6. Nov. Am Dienstag morgen wurde Stadtpfarrer Issel mit seiner Gemahlin tot im Schlafzimmer aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß ein Verbrechen ausgeschlossen ist. Frau Issel erlag einer schweren Grippekrankung und ihr Gatte hat, wahrscheinlich infolge der Aufregung, einen Schlaganfall erlitten, der seinen Tod herbeiführte.

W.L.B. Singen a. S., 5. Nov. Ein Schweizer Sonderzug brachte gestern über 491 Zivilinternierte aus Frankreich, welche in der Maggihalle in der üblichen Weise begrüßt wurden. Unter den Angekommenen befinden sich 34 Frauen und Kinder, darunter solche, die schon seit dem 1. August 1914 interniert sind.

† Konstanz, 7. Nov. Die „Konst. Btg.“ meldet unterm 4. Nov. aus Regenz: Das Borarlberg ist seit gestern in gewaltiger Gärung. Große Menschenmengen durchziehen das Land und plündern die Läden. Der vorarlbergische Nationalrat tagt in Permanenz in Feldkirch.

Der Bundesrat hat am 22. Oktober d. J. auf Grund des Ermächtigungsgesetzes eine Verordnung dahin erlassen: „Die am 2. Januar 1919 fällig werdenden Zinscheine der fünfprozentigen Reichskriegsanleihen sind vom 23. Oktober 1918 bis zum 2. Januar 1919 zu ihrem Nennwert gefällige Zahlungsmittel.“ Damit werden zur Beseitigung der durch kurzfristiges Geldhamstern entstandenen Knappheit an Bargeld neue Zahlungsmittel im Gesamtbetrag von nahezu 850 Millionen Mark geschaffen. Sie behalten nur bis zum Verfalltag der Zinscheine die Eigenschaft von gefälligen Zahlungsmitteln, da sie vom 2. Januar 1919 ab zur Einlösung bestimmt sind. Bis dahin werden die für den Verkehr nötigen geordneten Zahlungsmittel wieder zur Verfügung stehen, so daß die Zinscheine als Zahlungsmittel entbehrt werden können.

— Blindgänger. Es ist in verschiedenen Teilen des Landes wiederholt vorgekommen, daß Blindgänger der Abwehrgeschütze von jungen Burtschen, insbesondere Schulkindern, ausgegraben und an bewohnte Orte getragen worden sind. Mit Rücksicht darauf, daß unsachgemäße Behandlung von Blindgängern schwere Unglücksfälle im Gefolge haben können, solche in letzter Zeit tatsächlich mehrfach vorgekommen sind, wird vor dem Berühren solcher Blindgänger nochmals eindringlich gewarnt. Beim Auffinden von Blindgängern ist die nächste militärische Stelle oder Polizeiwache umgehend zu benachrichtigen.

Deutsches Reich.

W.L.B. Berlin, 7. Nov. Wie wir vom Kriegsministerium hören, sind Anordnungen getroffen, daß die Jahrgänge 1870 und 1871, soweit sie nicht an Kampfhandlungen beteiligt sind, unverzüglich in die Heimat zurückgezogen werden.

Köln, 6. Nov. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Düsseldorf: Hier ist ein Bolschewikineft ausgehoben worden. Ein Herr Swanow und eine Frau Wolfstein, angeblich galizischer Herkunft, hatten hier eine größere Wohnung gemietet, um eine russische Telegraphenagentur zu betreiben. Es handelte sich zweifellos um Errichtung einer Stelle für bolschewistische Propaganda. Die Gesellschaft ist gestern verhaftet worden. Es steht fest, daß von dieser Stelle die aufwiegelnden russischen Blätter ausgingen, welche in den letzten Tagen in Massen unter den Hiesigen Bezirke verbreitet wurden. Außer den beiden genannten ist noch ein mit ihnen in Verbindung stehender Mann verhaftet worden, dessen Name nicht bekannt ist und der sich weigert, über seinen Namen und seine Herkunft Auskunft zu geben.

Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 6. Nov. Die „Österreichische Rundschau“ in Wien schreibt: Die deutsche Volkswehr ist gebildet, unsere wackeren deutschen Offiziere tragen die schwarz-rot-goldene Abzeichen und beweisen uns, daß

sie sich in dieser Schicksalsstunde nur als Söhne des deutschen Volkes fühlen.

Prag, 7. Nov. Der deutsche Generalkonsul in Prag hat, wie bereits gemeldet, den tschechisch-slowakischen Staat anerkannt. Die Berliner Regierung wird dasselbe demnächst auch ihrerseits tun.

Ungarn.

W.L.B. Wien, 6. Nov. Die Blätter melden: Ein vollständig überfüllter Personenzug mit Soldaten, die in die Primat führen, erlitt in der Nähe von Rakos einen Achsenbruch, durch den der Zug in der Mitte entzwei gerissen wurde. Drei Wagen entgleisten und gingen in Trümmer. Die nachfolgenden Wagen stürzten übereinander. Bisher wurden 60 Tote und 140 Verletzte geborgen.

Amerika.

W.L.B. New York, 6. Nov. (Renler.) Die demokratischen Blätter „Newport Times“ und „World“ geben zu, daß die Republikaner im nächsten Kongreß die Mehrheit haben werden. „Newport Times“ behauptet, daß die Republikaner im Senat eine Mehrheit von 4 und im Repräsentantenhaus eine Mehrheit von 19 Stimmen haben werden.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 7. Nov. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Dudenarde stießen Franzosen über die Schelde. Im Gegenangriff warfen wir sie zurück.

Zwischen Schelde und Duse suchte der Feind die planmäßige Fortführung unserer am 4. Nov. eingeleiteten Bewegungen durch heftige Angriffe zu verhindern. Der Schwerpunkt seiner Angriffe lag nordöstlich von Valenciennes südlich der nach Mons führenden Straße bei Bavai und bei Aulnoye an der Sambre. In schweren, wechselvollen Kämpfen hielten unsere Truppen dem feindlichen Ansturm stand. Der Feind stand am Abend bei Guiebrain am Westrande von Bavai, östlich Aulnoye, westlich von La Capelle.

Zwischen der Duse und Aisne hat der Gegner die Linie Servins—Rozoy erreicht. Beiderseits von Reffel hat er die Aisne überschritten und stand am Abend in Linie Wasigny—Novion—Porcien und nördlich von Tourieron. Zwischen Aisne und Maas folgte er bei Vendresse und Mouzon. Auf dem Ostufer der Maas setzte der Amerikaner seine heftigen Angriffe fort. Es gelang ihm seine Brückenköpfe östlich von Dun zu erweitern. Wir brachten den Feind an den Waldungen östlich von Murbauz und Fontaine zum Stehen.

Deftlich von Sivry hat die bewährte brandenburgische 228. Infanterie-Division ihre Stellungen voll behauptet.

Der 1. Generalquartiermeister: Ordner.

W.L.B. Berlin, 7. Nov. Die deutsche Heeresleitung richtete auf Anordnung der Regierung einen Funkpruch an Marschall Foch, wonach die deutschen Bevollmächtigten General von Gündell, Staatssekretär Erzberger, Graf Oberndorf, General von Winterfeldt und Kapitän Vanselow um Mitteilung bitten, wo sie mit Marschall Foch zusammentreffen können.

Der Funkpruch fügt hinzu, die Regierung würde es im Interesse der Menschlichkeit begrüßen, wenn mit dem Eintreffen der deutschen Delegierten an der Front der Alliierten vorläufig Waffenruhe eintreten könnte.

Die Antwort des Marschalls Foch besagt, wenn die Bevollmächtigten mit dem Marschall wegen des Waffenstillstandes zusammentreffen wollen, mögen sie sich bei den französischen Vorposten an der Straße Chimay—Fournies—La Capelle—Guise einfinden, wo sie an den Ort der Zusammentkunft geleitet würden.

Ämliche Bekanntmachungen.

Notgeld betreffend.

Vom 4. November 1918 an wird das von der Stadt Karlsruhe mit Zustimmung des Groß. Ministeriums des Innern ausgegebene Notgeld in Scheinen zu 5 M und 20 M in den Verkehr gegeben. Folgende Stellen nehmen dieses Notgeld zum Nennwert in Zahlung:

1. alle städtischen Kassen in Karlsruhe, Durlach und Ettlingen;
2. die staatlichen Kassen in diesen Städten;
3. die Postanstalten ebendort, sowie in den Ortschaften bis Linkenheim, Graben, Weingarten, Grödingen einerseits, Durmersheim andererseits;
4. die Kassen der Karlsruher Lokalbahnen Spöck - Durmersheim;
5. die Reichsbank und alle Bankanstalten in Karlsruhe;
6. die von den Gemeinden belieferten Verkaufsstellen in Karlsruhe, Durlach und Ettlingen.

Die Arbeiter der Fabriken erhalten dieses Notgeld bei der Lohnauszahlung und sind darauf angewiesen, es auch an ihren Wohnorten verwerten zu können. Die Bürgermeisterämter der in Betracht kommenden Gemeinden des Amtsbezirks werden hieron verständigt mit dem Ansuchen, daß die Ausgabe des städtischen Notgeldes mit Zustimmung des Groß. Ministeriums des Innern erfolgt und daß es spätestens am 1. Februar 1919 zur Einlösung gelangt. Wir fordern die Bevölkerung derjenigen Gemeinden, in denen Fabrikarbeiter wohnen, auf, das städtische Notgeld in Zahlung zu nehmen. Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß das Notgeld an allen Gemeindestellen des Bezirkes und von den durch die Gemeinden belieferten Geschäften anstandslos in Zahlung genommen wird.

Durlach, den 4. November 1918.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Mays

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Durlach hat von der Stadt Karlsruhe städt. Notgeld im Betrag bis zu 1 Million zur Ausgabe übernommen. Wir fordern diejenigen Firmen, Geldinstitute und sonstigen Interessenten, die Notgeld übernehmen wollen, auf, ihren Bedarf bei der Städt. Sparkasse alsbald anzumelden. Das Notgeld wird ausgegeben gegen Ueberweisung des Gegenwertes sowie gegen Zahlung einer Provision von 2 1/2 % als Gehalt für die Druckkosten und die Haftung der Stadt Durlach für entstehende Verluste. Das Notgeld wird von allen öffentlichen Kassen der Städte Durlach und Karlsruhe sowie von den Bankanstalten und Postämtern in Zahlung genommen und spätestens 1. Februar 1919 zur Einziehung und Einlösung aufgerufen. Wir richten an die hiesigen Geschäfte das Ersuchen, das Notgeld, dessen Einlösung gesichert ist, ohne Veranstandung als Zahlung anzunehmen.

Durlach, den 6. November 1918.

Das Bürgermeisteramt.
Dr. Bierau.

Fleischverkauf.

Der Verkauf von Fleisch und Würstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

I. Bei Metzger Bühler:

Freitag, den 8. November d. J.,
nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit H

Samstag, den 9. November d. J.,
vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J bis mit Q.

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben R bis mit Z.

II. Bei den Metzgern Brecht, Burr, Ed. Fejer, Grieb, Rauffmann, Klenerl und Knecht:

Samstag, den 9. November d. J.,
vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L bis mit Z.

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit K.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten. Die Wochenkopfmengen kann erst morgen bekannt gegeben werden.

Durlach, den 7. November 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Ausgabe von Vollmilch.

Unter Aufhebung unserer Anordnung vom 1. d. Mts. werden für die Ausgabe von Vollmilch folgende Verkaufszeiten festgesetzt:

- für die Ausgabestellen
- Sander Heinrich, Werderstraße
 - Sander Rudolf, Hauptstraße
 - Müller Julius, Hauptstraße
 - Daub und Martin, städt. Verkauf
 - König Jakob, Waldstraße

an Werk-, Sonn- und Feiertagen von 4-1/6 Uhr.
Für die übrigen Verkaufsgeschäfte verbleibt es bei der bisherigen Verkaufszeit, d. i. an Werktagen von 2-1/4 Uhr, an Sonntagen von 3-4 Uhr.

Die Säuglingsmilch wird nach wie vor im städt. Verkauf wie seither ausgegeben.

Durlach, den 7. November 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Uspulun, wirksamste Saatsaiz, in Dosen zu 00,1 85,4 15 Mk
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Gegen Rheuma-Ischias und Gicht
empfehle Amol und Amolöl.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

Schönshreibrurse!

Eine gründliche, ungezwungene Führung der Feder ist einer der wichtigsten Faktoren zur Aneignung einer gewandten Handschrift; die Hand wird selbst an ein leichtes, bequemes Schreiben gewöhnt, wodurch auch den Uebeln, wie Handzittern, Schreibkrampf, frühzeitiges Ermüden etc., am sichersten vorgebeugt ist. Im Hinblick darauf, daß die allermeisten schlechten Handschriften in einer verkehrten Federhaltung und krampfhaften Verzerrungen der einzelnen Finger ihren Grund haben, ist es, um eine durchgreifende Wirkung zu erzielen, notwendig, in systematischer andauernder Uebung die Grundzüge einer schönen Handschrift kennen zu lernen. Hierzu bieten unsere seit vielen Jahren nach bewährter Methode erteilten Kurse Gelegenheit.

Privat-Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule
„Merkur“, Karlsruhe
Karlsruhe 13 (nächst dem Moninger).

Wir suchen:

Revolverdrehler
Dreher
Hobler
Fräser
Modellschreiner

zum sofortigen Eintritt.
Badische Maschinenfabrik
(Seboldwerk) Durlach.

Gute Leipziger
Pelze

jeder Art.

Nur moderne Sachen.

Hauptmode: Fuchsformen
Alasca-Fuchs

Wirklich: große Auswahl,
mäßige Preise.

Keine teure Ladenmiete

Nur

Karl-Friedrichstr. 6, 1 Tr.

K. Schorpp. Neben Fa. Spiegel & Wels,
Nähe Schlossplatz.

Zur Desinfektion

empfehle Formamintabletten, Wasserstoffsuperoxyd, Alaun, Essigsäure-Tonerdebindung.

Zur Kräftigung

empfehle Weine, weiß und rot, Alkoholfreie Weine, Eisenwein, Eisentinktur m. Lecithin, Lecitherin, Niba rein

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Eine tüchtige Frau oder Mädchen wird zur Mithilfe im Haushalt für einige Stunden im Tage gesucht

Ettlingerstraße 11 a II.

Chilische Mithilfe

oder tüchtiges Mädchen, das kochen kann, wird gesucht

Mittlerstraße 51.

Monatsfrau

für einige Stunden tagsüber bei guter Vergütung gesucht von Frau Otto Storch, Weingartenstr. 16.

Für 15 Jahre altes Mädchen wird passende Stelle im Haushalt gesucht. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung und richtige Unterweisung gesehen. Näheres bei Waisentat Lauer, Werderstraße 14.

Gesucht eine guterhaltene Häckelmaschine.

Angebore mit Preis an Breyer, Durlach, Dürbachstraße 12.

Consum-Verein Durlach und Umgegend.

E. G. m. b. H.

Wir empfehlen unser prima selbsteingemachtes

Sauerkraut

in bekannter Güte.

Der Vorstand.

Alleinstehende Frau sucht unmöbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter Nr. 729 an den Verlag d. Bl.

Kleineres gutrentierend.

Wohnhaus

in Durlach od. Umgegend zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 731 an den Verlag d. Bl.

Einfamilienhaus

mit Garten in Durlach zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe von Lage, Zimmerzahl und Preis unter Nr. 732 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Wen's juckt,

wenn das Hautjucken zur Verzweiflung bringt, der gebrauchte

Haut- u. Ausschlag-Seife

Marke "Bialanga" 1000fach bewährt, auch bei Flechten, (beginnenden) Furunkeln, Pickeln, Mitessern, Akten, sowie allen sonstigen Schönheitsfehlern und Hautunreinheiten. Dose Mk. 2.- und 3.50.

In Durlach echt in der Adler-Drogerie August Peter.

Dickrüben.

4-5 Zentner, sind zu verkaufen Brunnenhausstraße 6.

Weißer Rüben,

1 Viertel, zu verkaufen Wolfartsweiler, Hauptstr. 7.

Einige prätere

prima

Läuferfische

zur Zucht u. Mist

zu haben bei

Breyer, Durlach,

Dürbachstraße 12

Zwei lehrfarbige

Ziegen,

6 Monate alt, sind zu

verkaufen bei

Wilhelm Aienzle

in Singen, Haus Nr. 61.

Zu verkaufen:

Eine Stalbin, schwerer

Schlag, präam Abst., mit

acht Tage altem schönen

Mutterkalb, gut im

Nutzen und Fahren

Ettlingenweiler, Haus Nr. 65.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes Willen ist heute früh 7/8 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter, treubeforgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel



Heinrich Traut

Großh. Rechnungsrat

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Frieda Traut, geb. Mähner.

Heinrich Traut, stud. med., 3. Jt. im Felde.

Hedwig Traut.

Durlach, den 6. November 1918.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. November, nachmittags 1/4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben, unversehrten Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Barbara Gankel, geb. Gräber

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtvicar Bay für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Hauptlehrer Kömmel und seinen Schülern für den erhebenden Grabgesang, für die Kranz- und Blumenpenden, die Liebesgaben, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Aue, den 5. November 1918.
Hohenwettersbach,

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Gankel nebst Kindern.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes und Bruders

Oskar Willi

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtvicar Bay für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Hauptlehrer Kömmel und seinen Schülern für den erhebenden Grabgesang, Herrn Rektor Meier und Herrn Hauptlehrer Beck für den tiefempfundenen Nachruf am Grabe, für die vielen Kranz- und Blumenpenden, auch seitens seiner Mitschüler, und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Aue, den 5. November 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Gustav Kleinert, Metzgermeister.

Zahn- und Mundkrankheiten Th. Amrein, amer. Zahnarzt

stud. zahnärztlich. Hochschule der Universität Zürich
staatl. medizinisch. Fakultät der Universität Washington.
Sprechst. 8-12, 2-7 Uhr.

Neuen süßen Blottertaler

empfiehlt

Restaurant Fürstenberg.



Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater, einziger Sohn und Bruder

Pionier Fr. Wilhelm Dörfler

im Pionier-Bataillon Nr. 14, 2. Komp.

am 24. Oktober im Alter von 38 Jahren in einem Feldlazarett an Lungenentzündung gestorben ist.

Söllingen, den 6. November 1918.

Die trauernde Gattin: Mina Dörfler, geb. Benz.

Die Kinder: Emilie, Karl, Adolf, Lina u. Berta.

Die Eltern: Gottfried Dörfler, Zimmermeister, und Frau Katharine, geb. Reichenbacher.

Die Schwiegereltern: Christof Benz, Modellschreiner, und Frau Elisabetha, geb. Giesinger.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten, was man hat,
Ruß scheiden.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die schönen Kranz- und Blumenpenden, sowie die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unserer treubeforgten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Postweiler, geb. Supper

sagen wir unsern tiefempfundenen Dank.

Wolfartsweiler, den 7. November 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Postweiler, Waldhüter.

Consum-Verein Durlach und Umgegend.

E. G. m. b. H.

Eine Sendung

Geleberüben (Karotten)

ist wieder eingetroffen. Bei Abnahme von 50 Pfd. an ermäßigt sich der Preis.

Der Vorstand.

Musikalien — Instrumente — Saiten

B. Schädlich

Durlach, Hauptstraße 51.

Frishgewässerte

Stockfische

empfiehlt

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant.

Gut möbl. Zimmer

mit Licht und Heizung sofort gesucht Angebote unter Nr. 730 an den Verlag d. Bl.

1 großes oder 2 gut möbl.

Zimmer mit Licht und Heizung

von solidem Herrn sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 733 an den

Verlag dieses Blattes.

Kind (Knabe) wird in gute

Pflege gegeben. Zu erfragen im

Verlag dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten bei

Schmigalle, Hauptstraße 92.

Emser Pastillen, Schachtel 65 Pfg.

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes, unversehrliches Kind

Franziska

nach kurzem, schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach, 7. Nov. 1918.

Die tieftrauernden Eltern:

Franz Kraut

und Frau.

Die Beerdigung findet Frei-

tag vormittag 11 Uhr statt.

Panama-Späne

zum Waschen zartfarbiger Stoffe.
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Ein neuer Divan

nebst zwei Sautenils billig abzugeben. Näheres

Weingarterstraße 161.

Eine fast neue

Schreibmaschine

preiswert zu verkaufen

Grötzingen, Kaiserstr. 25, 2. St.

Plattfuß-Einlagen

heben das Fußgewölbe, beseitigen Schmerzen, fördern die Marischfähigkeit. Zu haben in der Adler-Drogerie Aug. Peter.